TIERWOHL JETZT!

Der Hühner-Check



Coop unter der Lupe

BCC-Report 2026

Wie das Unternehmen im Vergleich zu den Standards des Better Chicken Commitments abschneidet

Update!

Veröffentlicht von

sentience politik für tiere.

System-bedingtes Leid



Hier mehr über das BCC erfahren.

Foto: Tier im Fokus (TIF), 2021

Was steckt wirklich hinter den Tierwohl-Labels und den «glücklichen» Hühnern in der Werbung? Wir haben genauer hingeschaut. Obwohl sich die Schweiz gerne als Vorreiterin fürs Tierwohl präsentiert, sieht die Realität bei der Haltung und Tötung von Masthühnern anders aus.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern.

In der Schweiz werden **jedes Jahr über 80 Millionen Masthühner gehalten und getötet.** Hinter dieser Zahl stehen empfindungsfähige Lebewesen, die auf unnatürlich schnelles Wachstum herangezüchtet werden – so schnell, dass viele kaum stehen oder gehen können. **92 Prozent verbringen ihr kurzes Leben ausschliesslich im Stall,** ohne je Tageslicht zu sehen. In nur 30 Tagen wächst ihr Körper schneller, als das Herz mithalten kann – viele leiden unter Atemproblemen oder brechen unter ihrem eigenen Gewicht zusammen.

Grossverteiler haben die Macht, das Leben von Millionen Hühnern zu verändern. Ihre Entscheidungen bestimmen, welche Rassen eingesetzt werden, wie Tiere gehalten werden und was letztlich auf unseren Tellern landet. Mit höheren Standards können sie zeigen, dass sie das Tierwohl ernst nehmen. In früheren Kampagnen haben wir 23'000 Unterschriften gesammelt und über 27'000 E-Mails verschickt, um mehr Tierwohl für Hühner zu fordern. Gemeinsam konnten wir Druck aufbauen und den Dialog mit den Grossverteilern eröffnen – denn mit grosser Macht kommt auch grosse Verantwortung.

Bis heute hat jedoch **kein Grossverteiler in der Schweiz** das Better Chicken Commitment (BCC) – das Commitment zu höheren Tierwohl-Standards für Hühner – unterschrieben.



Foto: Observatoire du spécisme, 2025

Aus einem Schweizer Betrieb

TIERWOHL JETZT! Der Hühner-Check

IMPRESSUM

BCC-Report 2026

Herausgeberin/Kontakt
Sentience Politics
4000 Basel
info@sentience.ch
www.sentience.ch

Fotos
Tier im Fokus (TIF)
Observatoire du spécisme

Gestaltung
Daniel Rüthemann

Die Frage ist nicht «Wie?», sondern «Wann?»

Coop hat bereits wichtige Schritte unternommen: Das Unternehmen wendet Schweizer Standards auf die meisten Importe an, arbeitet mit STS und WWF zusammen und erreicht beim Schlachten einen sehr hohen Anteil an CAS-Betäubung (Betäubung in kontrollierter Atmosphäre).

Wird Coop der Detail-händler, der Tierwohl wirklich ernst nimmt?



Foto: k5hu / Stock.adobe.com

Coop, unterschreib das Better Chicken Commitment!

Coop positioniert sich als Detailhändler, welcher das Tierwohl ernst nimmt – und wird seinem eigenen Anspruch dennoch nicht gerecht. Denn alle erreichten Fortschritte verlieren an Gewicht, solange 89 Prozent der bei Coop verkauften Hühner aus schnell wachsenden Zuchtlinien stammen – Tiere, die von Haltungsverbesserungen kaum profitieren können. In den letzten zwei Jahren hat sich nichts an diesem Prozentsatz – hinter dem Millionen von Tieren stehen – verändert. Und eine Anpassung der Rasse ist seitens Coop auch weiterhin nicht geplant. Wann erkennt Coop endlich, dass dies ein elementarer Schritt zu mehr Tierschutz ist?

Coop verfügt über die nötige Infrastruktur, starke Partnerschaften und das entsprechende Know-how. Dennoch bleibt Coop hinter ihren eigenen Versprechungen und dem Handeln der Konkurrenz zurück. Ihre grösste Konkurrentin Migros setzt mit der Umstellung ihrer Eigenmarke Optigal einen neuen nationalen Standard.

Diese Situation stellt Coop nun vor die Wahl: Entweder der Grossverteiler hebt seinen Standard mithilfe eines klar datierten Fahrplans zur Umstellung seines Sortiments ebenfalls an, oder Coop bleibt deutlich hinter Migros zurück und ist bei der Entwicklung der Branche zu mehr Tierwohl aussen vor.

Coop: Verbesserungen bedeuten wenig, solange die Hühner aus schnell wachsenden Zuchtlinien stammen

Coop schneidet bei den meisten BCC-Kriterien konstant gut ab – insbesondere bei der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, bei der Besatzdichte, den Schlachtmethoden und beim Auditing. Doch die weit verbreitete Nutzung schnell wachsender Rassen sowie der Mangel an detaillierter Transparenz zu Umweltanreicherungen in den Standardprogrammen verhindern eine vollständige Konformität. Die Entscheidung für schnell wachsende Zuchtlinien hält das Leid im System fest verankert.

Kurz: Veränderung ist möglich – wenn Coop auf schnell wachsende Rassen verzichtet, sich klar zum BCC verpflichtet und damit den neuen nationalen Standard für Masthühner in der Schweiz mithält.

Coops BCC-Konformität



BCC-KRITERIUM		COOP: EINHALTUNG DER STANDARDS UND BEWERTUNG	SCORE
 Einhaltung des Tierschutzrechts	Einhaltung aller EU-Tierschutz-gesetze und -vorschriften	Coop wendet auf 82 Prozent seines Gesamtsortiments den Standard BTS oder höher an. Dies bezieht sich zum Teil auch auf importiertes Fleisch. Die Kategorie Prix Garantie wird von dieser Regelung jedoch ausgeschlossen. Dieses Fleisch unterliegt somit nicht den Schweizer Tierschutzanforderungen.	
 Maximale Besatzdichte	Umsetzung der maximalen Besatzdichte von höchstens 30 kg/m²	Die Produkte von Coop (zum grössten Teil BTS/RAUS) deuten auf eine Übereinstimmung mit der BCC-Obergrenze hin. 82 Prozent der Hühner werden bereits mit einer Besatzdichte von ≤30 kg/m² gehalten. Wir empfehlen, diese Anforderung auch auf Importprodukte auszuweiten.	
 Langsamer wachsende Rassen	Verwendung von Rassen/Hybridlinien, die erhöhte Tierschutz-kriterien erfüllen	Etwa 89 Prozent der Hühner stammen aus schnell wachsenden Rassen. Nur die Produktlinien NaturaFarm (6 Prozent) und Naturaplan (≈ 5 Prozent) verwenden langsamer wachsende Zuchtlinien. Es existiert kein veröffentlichter Fahrplan, um den Anteil langsam wachsender Rassen am Gesamtsortiment zu erhöhen.	
 Haltungs-bedingungen	Licht, Sitzstangen, Luftqualität und keine Käfighaltung	Die Tierwohl-Labels von Coop (NaturaFarm, Naturaplan) erfüllen oder übertreffen die BCC-Standards; dazu gehören Sitzstangen und Bereiche für Sandbäder. Die beiden Labels machen insgesamt jedoch nur 11 Prozent des Gesamtsortiments aus. Die meisten Hühner stammen aus BTS-Haltung, wo die geregelte Lichtintensität weitaus geringer ist als beim BCC und die weiteren Angaben teilweise nicht überprüfbar sind.	
 Schlacht-methode	Anwendung von Betäubung in kontrollierter Atmosphäre (CAS)	Coop berichtet, dass 97 Prozent der Hühner mit CAS oder vergleich-baren, als schonender geltenden Methoden geschlachtet werden. Für die verbleibenden 3 Prozent ist zusätzliche Transparenz erforderlich.	
 Auditing und Berichterstattung	Audits durch unabhängige Dritte und transparente Jahres-berichte	Coop arbeitet für Audits und Nachhaltigkeitskontrolle mit dem Schweizer Tierschutz (STS) und dem WWF zusammen. Öffentliche Berichte zum Tierwohl sind verfügbar. Es existiert jedoch kein BCC-spezifischer Fortschrittsbericht mit detaillierten Kennzahlen auf Kriterienebene.	
Fortschritt seit letztem Jahr Inwiefern hat sich der Grossverteiler weiter auf das BCC zu bewegt?		Seit unserem letzten Bericht hat sich bei Coop nicht viel verändert. Der Grossverteiler scheint sich auf seinen bisher erreichten Massnahmen auszuruhen und unternimmt momentan keine Schritte auf eine BCC-Konformität zu. Als einer der Marktriesen mit einer grossen Verantwortung ist dies eine enttäuschende Entwicklung.	=

Die Abhängigkeit von schnell wachsenden Rassen verankert Leid weiterhin im Kern der Produktion.

Was fehlt?

Ein genauerer Blick auf die Standards von Coop zeigt, dass wesentliche Mängel den tatsächlichen Fortschritt weiterhin untergraben.

BCC-Kriterium:

1. **Importierte Produkte:** Es werden hohe Standards behauptet, aber es gibt keine veröffentlichte, unabhängige Überprüfung.
2. **Genauigkeit der Besatzdichte:** kein klarer, auditierter Prozentsatz der Hühner mit ≤30 kg/m² über die gesamte Lieferkette hinweg
3. **Zusammensetzung der Rassen:** 89 Prozent der Hühner stammen aus schnell wachsenden Zuchtlinien, ohne öffentlich kommunizierte Ziele für deren schrittweisen Ausstieg.
5. **CAS-Abdeckung:** Für die verbleibenden 3 Prozent der Hühner ist eine Bestätigung der Schlachtmethode noch ausstehend.
6. **Berichterstattung:** Es gibt keinen BCC-orientierten Jahresbericht mit detaillierten Tierwohlindikatoren.



Coop, verzichte auf schnell wachsende Rassen und verpflichte dich dem BCC!

Wir fordern Coop auf, den nächsten Schritt zur Verbesserung des Tierwohls vorzunehmen. Konkret verlangen wir von Coop die Umsetzung der folgenden Massnahmen:

- ✓ auf schnell wachsende Rassen, sogenannte Qualzuchten, bei denen das Leid vorprogrammiert ist, **verzichten**
- ✓ **weiterhin** strenge Schweizer Tierschutzstandards durchsetzen und unabhängige Kontrollen durch den STS gewährleisten; die Zusammenarbeit mit WWF und STS zur Stärkung der Rechenschaftspflicht vertiefen
- ✓ **beginnen** mit der Unterzeichnung des Better Chicken Commitment (BCC), der Veröffentlichung einer BCC-konformen Roadmap mit Zielen und Zeitplänen für die Umstellung auf langsam wachsende Rassen, der öffentlichen Verpflichtung zur Einhaltung dieser Fristen, der Bereitstellung transparenter Daten zu den Tierwohlbedingungen (Licht, Beschäftigungsmaterial, Luftqualität) sowie der jährlichen Veröffentlichung eines Fortschrittsberichts zu Verbesserungen beim Wohl der Hühner.

Unser Fazit

Coop hat bereits einige Schritte auf dem Weg zum BCC erreicht, doch der entscheidende Schritt – der Verzicht auf schnell wachsende Rassen – bleibt immer noch aus.
Das Unternehmen ist weiterhin stark von schnell wachsenden Rassen abhängig und verankert somit immenses Leid im Kern seiner Produktion. Um mit den sich verändernden Standards der Branche mithalten zu können, muss Coop nun beweisen, dass sie es mit dem Tierwohl ernst nimmt, und nicht nur leere Worte verspricht.

Coop hat gezeigt, dass Tierwohl ihr wichtig ist – jetzt kann sie beweisen, dass sie auch Verantwortung übernehmen will.
Die Frage ist nicht «Wie?», sondern «Wann?».

QUELLEN

Unsere Analyse basiert ausschliesslich auf öffentlich zugänglichen Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung, einschliesslich Unternehmensberichten, Richtliniendokumenten und offiziellen Websites. Sind bestimmte Informationen nicht öffentlich verfügbar, kontaktieren wir die betreffenden Unternehmen direkt und beziehen ihre Antworten in unsere Analyse ein. Allerdings reagieren nicht alle Unternehmen auf unsere Anfragen, und diejenigen, die antworten, beantworten nicht immer alle unsere Fragen

1 https://www.coop.ch/content/dam/taten-statt-worte/TatenstattWorte_Relaunch/Nachhaltigkeitsthemen/Tierwohl/Tierwohl-Engagement/tierwohl-no-go-liste-de.pdf?srsltid=AfmBOoo0NLfuw6cpyZG-J2YiOQkEpJiHN4StJ0KgsL-LvFeVgQT0vCmC

2 https://www.taten-statt-worte.ch/de/unsere-taten/tat-nr-323.html

3 https://www.coop.ch/content/dam/insieme/inspiration-geschenke/labels/naturafarm/_PDF/2024_Richtlinie_Coop_Naturafarm_Poulet_DE.view.2024_Richtlinie_Coop_Naturafarm_Poulet_DE.pdf

4 https://www.taten-statt-worte.ch/content/dam/taten-statt-worte/TatenstattWorte_Relaunch/Nachhaltigkeitsthemen/Tierwohl/Tierwohl-Engagement/coop-gruppe-tierwohlreport-2024-d.pdf

5 https://www.actions-not-words.ch/content/dam/taten-statt-worte/TatenstattWorte_Relaunch/Hintergruende/labels-und-richtlinien/animal-welfare-matrix-retail.pdf (EN/DE)

6 https://www.cnav.ch/File/21886/25%20DOC%2000P%20DI-SRPA-SST%20G%20(Volaille)%20v08.pdf (FR)

Veränderung geschieht nicht ohne öffentlichen Druck

Ihre Stimme zählt. Helfen Sie uns, die grössten Schweizer Grossverteiler dazu aufzufordern, ihre Standards für Masthühner zu verbessern.
Senden Sie ihnen noch heute eine E-Mail unter:

sentience.ch/de/projekt/hühner-check/